Objekttyp:	Issue
Zeitschrift:	Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Band (Jahr): Heft 31	27 (1945)

31.05.2024

Nutzungsbedingungen

PDF erstellt am:

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

chweizer Frauenblas

Abonnementspreis: Här die Schweiz per Boji jährlich Fr. 11.50, halbjährlich Fr. 6.30 Auslands-Abonnement pro Jahr Fr. 16.—. Eingel-Rummern kofien 20 Rappen / Erhältlich auch in famtlichen Bahnhof-Riosten ements-Einzahlungen auf Bostched-Konto VIII b 58 Winterthur

Offizielles Publikationsorgan bes Bundes Schweizer. Franenvereine Schweizerischen Zivilen Frauenhilfsbienstes

Werlag: Genoficnschaft "Schreiger Grouenblatt", Jürich Infecaten Annabme: August siebe A. B., Geodefriege 64, Jürich 2, Zelepbon 272975. Posiched Konto VIII 12433 Udministration, Genus um Gepebiten: "Augustered Educerpus 28., Zelepbon 22252. Posiched Konto VIII b 58

Organ für Fraueninteressen und Frauenaufgaben

Infertionspreis: Die einspaltige Ottus-meterzeile ober auch beren Raum 15 Rp. far bie Schweig, 30 Rp. für bas Ausland Retlamer: Schweiz 45 Rp., Ausland 75 Rp. Chiffregebuhr 50 Rp. / Reine Berbind-lichteit für Placierungsvorschriften der In-ferate – Inferatenschluß Wontag abend

Die Frauen des Malcantone

(Elfa Steinmann in "Die Schweigerin" gefürzt)

(Clia Steinmann in "Die Schweizerin" gekürzh)

Am Malcantone, wohl dem lieblichsten Winkel bes
gangen Tessins, spielt sich das Leben zum größten Teil
nach nach jahrhundertealten Bräuchen und Sitten ab.
Der Autobus, ber zwei- bis viermal täglich ins Dors
fammt, elettrisches Licht und Nadde, vielleicht bei ganz
wenigen Hortschriftlichen noch ein Wasserbahnen in der
Rüche, sind die einzigen Reprösentanten moderner Zivillfaton in biefer weltsernen Gegend.
Die Männer waren schon immer acht bis neum Monete von zu Josule sort, bei füllt die von Kreige delnigte
lange Mittardienstzeit nicht schwer ins Gewicht. Wasser
jed vort die wohl kaum je do veile verbraucht, wie
jed burch die Karten zugeteilt bekommen. Und es giet
mohl feine Komilie im gangen Malcantone, die alle
jeke Keidere und Schukoupons einsöst. "Woher auch
des Schl du all der Ware hernehmen?" beist es immer
wieder.

Die gange Caft der Arbeit liegt auf der verheirateten Frau

vergetrafeten Frau
Die jungen Mödsen werben von den Müttern mertwürdig geschont. Sie besorgen das Wasserholen am
Dosfbrunnen. Tagsüber litzen sie bei schönem Wetter
meistens mit einer Jitze oder Nächarbeit vor dem
Haus und singen. Wei der Traubensles, beim Heute Much ander liedzien Feld- und Gartenarbeiten besten
sie dichten Feld- und Gartenarbeiten besten
konner Michelien den den den Anderen
felden und den den den den der Michelen
son Architen und der den Architen und
songe sie es können — von den alten Frauen
bestert.

Ruch mit den kleinen Kindern wird ähnlich unpädaspilich verschren, und zwar aus einer sine diese Segend hipsignen wiederigen. Kindertlebe" beraus. Die läßt man einen Säugling schreien. Biel eher trägt man ihn habe Tage und Rächt elang auf den Armen herun. Das Kleintind lebt im Sommer vor dem Haus wird in den turzen Wintermonaten in der Rüch eine eigenes kelles Kinderteben. Dem verprügelten, verschädigterten Kindertup beganet man siher nirgends, sondern meist jehr fröhlichen, sehr leichsiedwußen kleinen Leuten. Wegen der Machan der Kinder keinen keuten Wegen der mährung und megen der last durchwege undyglenischen Bohnoerbältinstie sind die schom mit siche hen. keiner Währen wird der der der keinen keinen keinen keiner der keiner keiner keiner keinen keinen keinen keiner kein Auch mit den kleinen Kindern wird ähnlich unpäda

Zwischen Krieg und Frieden

El. St. In Europa ist der Arieg zu Ende geganigen — aber niemand vongt zu behauften, daß auch isch ner niemand vongt zu behauften, daß auch isch ner het niemand vongt zu behauften, daß auch isch ner het niem der Friede eingesgopen sei. Wohl hat das Worden und Zestöven ausgeschöt, wohl ist die Zestrümmerung auger Städe nicht mehr au der Tageschen. Aber eine Priedensatmosphäre herricht dem Kongentractionslagern ein Ende gelett verben. Aber eine Priedensatmosphäre herrschie der Neuerland und nicht in der Welt, überall ist noch Untruße und Ausselfung a. Die Angelung an vertagen die Seigenmächten in eine beitsten unter Ausbietung aller Kräfte und allen und verben in der und der hier dehende Product und der kräfte und allen und verben in der kräften und normale Verhältnisse bereitst ind, de in der kräfte und verben in der under Verbeitsten unter Ausbietung aller Kräfte und allen under Verbeitsten unter Ausbietung aller Kräfte und allen under Verbeitsten under Verbeitsten unter Ausbietung aller Kräfte und allen under Verbeitsten under Verbeitsten under Kräfte und allen under Verbeitsten under Kräfte und allen under Kräften und beitstellens langfam nieber Derbung zu jehrer verbeitsten und. In die Ausbietung aller Kräfte und beitstellens langfam nieber Derbung zu jehrer verbeitsten under Verbeitstellen und her Stefenzung der Kräfte und beitstellen sie Erstigenung der Kräften und beitstellen und der Verbeitstellen und der Verbeitstellen und der Verbeitstellen und her Kräften und beitstellen und der Verbeitstellen und verbeit. Auch der Verbeitstellen und der Verbeitstell

El. St. In Europa ift der Rrieg gu Ende gegan | ift, daß fie fortichreitend Bofes muß gebaren",

Bur geft. Motig

Die Redaltion des Schweizer Frauenblattes wird bis auf weiteres von Frau El. Studer-von Gou-moëns beforgt. Alle Beiträge und Korrespondenzen simd deshald an sie zu richten: St. Georgenstraße 68, Winterthur. Telephon 26869.

Die Frauen besorgen alle Arbeiten in Haus, Stall und Helb, auch das heuen im Sommer, das Kastanien-ausselen und das Jusanmenrechen der Blätter in den herbstweibern.

Vohren und Kartosseln den den der Jahreszeit merben auch noch etwa Salat und Frückte ausgetragen, und Voltrano, solange man ihn im Keller hat. Um sieden Uhlt mirb eine Minestra ausgetisch der Auftrano.

Der Schlachtiag ist stels ein großes Fest. Die Schweine werden ausglässelfich sied ven eigenen Kellsund Hettbedrif gezogen. Mit Ausnahme von etwas stickem Keisch, das man in zwei bis der Lagen verspeilt, wird außer Schaften. Fett und Spec alles ander Keisch vollen keischen Vollen der einen Keisch und die eine Ausgeber der eine Auftrano.

La Galami verwurftet. Uhgelehen von etwas aus eigenen Wissen geprehtem Auftäl wird ein Delin haus verschrauch, nur Fett. Ind wer eine eigene Auf hat, verwende aus die keischen von etwas aus eigenen Wissen gereitem Auftal wird der Ausgeber der Vollen der Vollen

Die Rleider werden von den Störschneiderinnen, die

Die Nieber merben von den Störschneiberinnen, die von Hamilie zu Kamilie ziehen, genäht. Die Frauen beforgen nur die Fitderei. Für alle größern Ausgaden hat der Mann aufzutommen. Gute Gatten und Söhne — und die sind zum Slidt in der Wehrzahl — sichliefen aus der Fremde regelmäßig feine Beträge nach Haufe. Und in Ferdit bringen sie den großen "Zapfen" mit. Es gibt freilich auch dann und wann einen Aumpen, der sigden sich Fremde alles vertut und ohne einen Kappen nach

Areiter der Marie Glaire

Roman von Marguerite Audoug. Heberfest von Maria Arnold

Borgeldidte: Das Leben im Atelier ber Frau Dalignac gebt feinen Gang nannmal gedester, mandmal rubiger. Sandrine fehlt wegen Erfaltun, und beibegge macht einen Bersieß wegen Arbeiteregelung und Lodwer 20 februarien 3, Fortfebung:

IV.

Ende Dezember brachte uns die tote Saifon gurud

Ende Dezember brachte uns die tote Saison gurück, und wieder mußten wir uns trennen.

Bullbogge verließ uns guerst, um in einer Konstervenschrit zu arbeiten.

Bisher hatte sie die Arbeitssosigsteit benügt, um mit
einer Freundin feine Wässiche zu nähen, aber diese
freundin mar ims Aussand gesahren, und Bullbogge
müßte nicht, an wen sie sich wenden sollte, um dieselbe
Arbeit zu erhalten.

Sie ernährte ihre Großmutter, mit der sie gusammen
eine Konstruct feste werden gestellt
mannchies. Ein Berbeitung der
eine genachten werden gestellt
eine genachten gestellt
eine genachten gestellt
eine genachten genachten genachten genachten
eine genachten genachten genachten genachten
eine genachten genachten genachten
eine genachten genachten genachten
eine genachten genachten genachten
eine genachten genachten genachten genachten
eine genachten genachten
eine genachten genachten genachten
eine genachten genachten genachten
eine genachten genachten
eine genachten genachten genachten
eine genachten genachten
eine genachten genachten genachten
eine genachten genachten
eine genachten genachten
eine genachten genachten genachten
eine ge

des fertig, konnte man sich darauf verlassen, denn sie vergaß niemals einen Stich.

vergag niemals einen Stich. Am feige Blide ben leeren Kädpern zu, als ob fie ihnen grolle, und ihre Stimme King erregt, als fie sagte:

— Als meine Großmutter hungerte, um mir die Wöglickfeit zu geben, einen bessers Beruf zu erternen, abnte sie nicht, obg ich trohbem gezwungen sein wirde, in der Fabrit zu arbeiten.

ugite jie 11(1), oug its frogen gezwingen jen wirde in der Fabrif zu arbeiten. Sandrine war die einzige, die blieb. Frau Daligna teilte mit ihr das bihchen Arbeit, das ihr die Kun dinnen brachjten.

binnen drachten.

Dann kann die Keihe an mich ju gehen, und ichon am nächlien Tag begann ich bei einem Kürichner, der Hilsarbeiterinnen vorlangte.

Der Löhn, den er mir bot, war viel höher als der bei Frau Dalignac, und daher verwandte ich die größte Unimerstansteit auf meine new Erbeit. Weine Finger gewöhnten sich bald an die Anntige Radel, aber vom ersten Augenblä an siel es mir ichwer zu atmen. Tausende und Weertausende seiner Jürchen lächen sich von ersten Augenblä an siel es mir ichwer zu atmen. Tausende und Weertausende seiner Jürchen lösten sich von dem Beläwert ab und siegen im Jümmer umher.

Ich empfand ein unerträgliches Kigeln im Halfe und huftete unaufhörlich.

Ich fand sie in einer Stopserei, wo ich mit aller Energie versuchte, mich einzugewöhnen, aber da sand ich auch eine Unannehmlichteit. Bor dem ohnehn schon scholiches dechen in dem ich mit anderen Stopserinnen in einer Reihe sa, blieben jeden Augenbied Manner aller Allersssuch scheiden leben Augenbied wahren aller Allersssuch und verstellten uns so lange das Tageslicht, daß ich schlesslich nicht mehr die Kichtung meiner Vadel soh und meine Kickerei unch einenber fam. Und is war ich troh aller meiner Bembungen, gezunungen, auch bier zu gehen, um die Borwürfe der Inhaberin nicht sänger hören zu müssen.

hören zu mülfen. Mibe vom einer geeigneten Arbeit, beschöße ich, in einem Geschäft, wo meine alte Rachbartin, Fräulein Jermine, einmal gearbeitet batte, anzujangen. Mon mußte bort Stressen aus Seder und Flanelle auf Buchruderwalzen aufnäßen. Die Arbeit war anstrengend, ie mußte liebend verrichtet werden, und Fräulein Jermine war badei sohn nach der Monaten bucklig geworben. Ich gab sie sohn nach der Monaten bucklig geworben. Ich gab sie sohn nach der Monaten der Michel werden, um nicht einen ebenlo trummen Mücken zu bekommen wie sie.

Sandrine, die 1ec. Sandrine, die 1ch oft auf der Straße traf, redete mir zu, lieber in die Wertsfatt von Frau Dalignac zu kommen, statt allein zu Hause herumzusigen.

Saule tommt. Webe der armen Frau, die an einen fol-

Hand fommt. Wehe der armen Frau, die an einem sof-dem Tropf geraten fill Ein schöner Batzen geht jeden Gonntag und an allen Heitlagen drouf. Da sitzen die Männer den ganzen Nachmittag in den umslegenden Grotti, leeren einen Becher Bostiran nach dem andern, oder donn fritten sie, wo er noch vordanden ist, ihren "Bind di Pie-monte". Und se jit mohl faum einer, der abends nich betrunfen oder zum mindesten sehr angeheitert nach Soulse fäme.

betrunten ober zum minoeiten ress angesen.

Joule fame.

Um bem starten religiösen Bedürfnis, dos in der Liefe
bes Herzens ieder Malcantoneserin wurzelt, zu entsprechen, wird der Rosentranz mit nachfolgendem Segenise
den Albend möglicht spät angeselt, do das alle Frauen in
be Riche fommen fönnen. Es ist ergretsend zu sehen, wie
seige die Leute an diesem schönen alten Brauch hangen,
wie, sohald die Goden ihren Alingstang über dos
abendliche Land verstreuen, aus jedem Haus die
Frauen in ihren charatterstischen Foggoletti" zur
Riche eilen.

Lady Asquith +

Lady Asquith +

Mus London fommt die Nachtickt, das Lady Noguith, Margoi Counters of Oxford and Asquith, die Viewerter der Verlagen der

Innendekorateurin

Die Besichtigung in einer Firma für Wohnungs-einrichtungen in Zürich hat uns erneut in der schon bisher vertretenen Ansicht bestärtt, daß für eine Zausbahn auf dem Gebiete der Wohnungsgestaltung und Innendeforation eine grundlegende handvort-liche Lehre in den allermeisten Fällen das Richtige



Diebische Angestellte

fft. Nur selten wird der Weg über ein Studium an der CTH. (Architektur) führen, wobei man sich erst später auf Innenarchitektur spezialisiert.

Angestellte

3ch gestebe offen, doß ich in solchen Fällen ganz ratios dossehe. Was soll ich tun? Alles verschlieben, Tas ich ich tun? Alles verschlieben, Was soll ich tun? Alles verschlieben, was soll ich tun? Alles verschlieben, und den einige Berschlieben aller Schrätte und Aufbemahren der Schilfel ist eine mitheoole Arbeit. Goll ich bem Addhen lagen: "Wo ist denn dies und jenes?" Ich probierte es damit und erhielt ein gleichgälliges Juden mit den Schilten ober einen bössen Mick. Alls ich der ungetreuen Angestellten unverblümt schreb, die Angesteuen Angestellten unverblümt schreb, die ungetreuen Angestellten unverblümt schreb, der ungetreuen Angestellten unverblümt schreb, die unschen, antwortete sie mit grod: sie sonn ein der eine Angen verirt haben, antwortete sie mit grod: sie sonn ein die eine Angen verirt haben, antwortete sie mit grod: sie sonn ein die eine Angen verirt haben, antwortete sie mit grod: sie sien ein die ein der ei

mmen. Beate Boni

bis 500 Fr. im Monat gerechnet werden. Unter Umfländen werden noch höbere Löhne bezahlt. Wenn vin in unterer Vertachtung einer grundlegenden der Vertagen der Ver ieren fann

Kleine Rundschau

Die erfte bolle Betitionslifte

für die Mitarbeit der Frau in der Gemeinde ist aus Meiringen in Bern eingetroffen. Die Sammlerin ihrer Unterschriften teilte dazu mit großer Freude mit, daß sie auf falt gar Keinen Widerspand gestoßen fet, im Gegenteil, die Frauen Meiringens freuten sich über die Pe-tition. Befonders alleinsteßende Frauen und Mütter mehrerer Töchter seien sich bewußt, wie die hommende Zeit schwere Aufgaben bringen werbe.

Die Wahlen in England haben den Frauen 23 Sige im neuen Unterhaus eingebracht, mehr als sie je bisher innehatten und boch nur 4 Prozent der Ge-amtgahl aller Abgeordneten. Aber wie wir die Eng-länderinnen tennen, werden auch diese 23 einen be-stimmenden Einstuh in vielen Fragen haben.

In Frankreich ist ben Frauen der Zutritt zu den Gerichtsverspandlungen im Prozes gegen Mar-schall Bétain untersagt worden. Man fürchtete ihr Temperament!!

Nachrichten der Woche

Susiand

In Großdritannien errang die Labourparis bei den Unterhaus wahlen einen überrachend großen Sieg auf Kosten der Konservalien. Ladour ist mit 332 Siegen gagen 163 Siege der Konlervalienen undestrittene Wehrbeit geworden. Nis Folge dieser unde lettung wurde Uttlee (Ladour) Ministerpalihent und Bedit in Aufrech eine Angeleit geworden. Nis Folge dieser Unterhalbeit der die Aufrecht der die Lieben die Gedorf die Gehoft der Vergierung nicht mehr an. — Die Reuwahlen haben 28 krauen in wood 21 Kladour) in Varlament gebracht, also mehr als zwort, des die nicht die Bedit unterhalbeit die Minister Aufen und Bedit int. Die Berhandlungen sollen vor dem Wehlicht sie der Aufterhalbeit der die Vergierung in Vergierung die die Vergierung unterhalbeit gegen is gehondelige Angesierung anzunehmen und Truppen gegen irgendweiche Angesierung anzunehmen und Kruppen gegen irgendweiche Angesierung anzunehmen und Angesten der Angesierung anzunehmen und Angesten der Angesierung der Angesierung der Angesten der Angesierung

Der Krieg gegen Japan

Bon Ofinava aus erfolgten (døvere Angriffe gegen den Warin ,fülspuntt Kure und den Hofen von Aaga-latl. Großangriffe auf Ziele in Japan finden ununter-brochen flatt und finden wenig Widerstand.



Der Meister zog mich auf:

— Ihre Kale verlängerte sich, sagte er.
Sandrine lachse mit mit darüber, und Bergeounette
behauptete, sesen sei nicht angenehmer als trodenes

Sandtine lachte mit mit darüber, und dergeounerie sebeauptele, leien sei nicht angenehmer ats trodenes Vrot.

Ich gestel Bergeounette nicht sehr. Sie nahm es übel, doß ich einen halben Tag schweigen die einen kalben Tag schweigen die einen Koll einen Tüge rührte. Sie beschäubtigte mich, nur das Schweigen zu lieben.

Doch wenn sie lang oder erzählte, hörte ich intermer gerne zu. und oft verlangte ich die Hortendigte ich die Hortendigte nicht. Doch wenn sie lang oder erzählte, börte ich intermer gerne zu. und oft verlangte ich die Hortendigte nicht, wie es eigentlich aussehe. Sie betrachtete Kein beitre die hier die haben die Keinen Siel sie die nach ist die horten sie siel gelt, man wisse nicht einer gesunden Teinens zunähligtegt, und wenn sie sich siehe an ihnen, sich zu beer der mater und einer gesunden Teinens zusählte, die sie lagte, man wisse nicht einer gesunden Teinens zusählt, abs den sich kannt die Keinen die Berachte sie siehen die Steine mit überdeut die Steine mit über der Abeit in der und einer geschweinen Teinens zusählte der die Steine mit die Verwals zwischen um Steiter, so sich siehen die Steinen die Steinen die Steinen wird, die siehen um sich erstellt, so sich siehen die Steinen di

Beiterbildungsgeit barf mit einem Lohn bon 350

werbelgule, ift aber wor allem darauf bedach, ihre Kenntniffe durch die Prazis in guten Gefählen flets zu erweitern. Einen ganz geregelten Lehr- und Ausbildungsgang gibt es in diesem Fach nicht. Die Anitiative des Einzelnen hat hier einen ganz we-sentlichen Spielraum.

Die Aufgaben

Die Aufgaben

für eine fertig ausgebildete Innendelorateurin sind
in einem guten Geschäft etwa solgende: Kundenempfang, Kundenberatung, Deforieren der Innenräume und Schaufenster des Geschäftes, Zeichne und Entwerfen, ebentuell auch Photographieren von Wodellen und Innentäumen sie nach Jähig-letten der Deforateurin und den Unspotzungen des betreffenden Geschäftes), Withilse im Rähatelier, je noch Bedorf

Der Lohn

hängt von der Art des Geschäftes und von der Be-gabung und Leistung der Debrateurin/Bertäuserin ab und ist daber gang indvividenen. Rach der Grund-lehre und einer anschließenden Einführungs- und

nach Bedarf.

nue herauf, so blies sie ihre Wangen aus, um mit übertriebenem Velpett zu sagen:
— Das hier sit ein großer Toter.
Sie verfuche auch, den Maurern auf dem Neubau gegenüber zu winfen, ader die nachmen sich sich gegenüber zu winfen, ader die nachmen sich nicht mehr ist unter hier unter hier unter die unter hier den die hier der die unter die nicht, und die roten und blauen Gurte verschwanden unter den Gipssächen, die sie auf den Schulstern truen.

Shre schwarzen Haare verstedten die Hässte ihrer Wangen und ihre Lođen sielen dis unter das Kinn. Sie atmete midhsam, aus ihrer Brust kam ein Geräussch, wie aus einer Wassserme, und ihre Lippen waren troden und ausgelprungen. Sie padte hasstig das Patet aus, und die kleine Hose, die jake hasstig das Patet aus, und die kleine Hose, die sie ein aus Bettende wars, blieb dort ausgebläht issen

Hofe, die sie ans weitenve wut, wiede war ausgeweitigen.
Ich ging nun seben Tag zu Sandrine. Manchmal fam ich siehr früh zu ihr, aber immer sand ich sie sie wie weiter gereitet war. Das Tuch dos sie auf ihren Schulten behielt, büllte sie ganz ein. Ihr Körper neigte sich zum nöglichfe viel Licht zu erhalten. Sie hatte teine schlechte Laune, auch wenn das Metter schlecht war. Sie sagte nur:

— Wenn ich jemals reich sein joste, lasse ich mir ein Hous bauen, wo alle Wähne nur aus Fenster beitehen.

stehen. Dan der Angelen so diet auf das Ken-feehrett siel, daß er wie ein Borhang das Tagestlich verhängte. Ein anderes Mal rüttelte ber Wind an den Kensterennen, als wollte er sie losseissen, um sie weit fortgutragen. Und wenn Wind und Regen sich gustam-mensanden, siel siel kälte in das Jimmer und troch bis an das Bett von Sandrine. Dann zog sie ihr Tuch noch selter an sich und sigod be Kilje au sich herauf, doch die Ermüdung zwang sie bald, die Weiten wieder zu streden. Dann sagte sie ein wenig klagend:

bald, die Weine wiever ou present aum, bei wenig flagend:
— Benn die Ruhe kommt, geht die Barme ver-

Ibren.
3ch litt auch unter ber Kälte und hätte gerne Feuer angemacht aber ihr Zimmer hatte weber einen Ofen noch einen Kamin.

Bergeounette fam auch zu Sandrine. Mit unge-röhnlicher Lebhaftigeit brachte fie Lärm und Unord-

rogninger Leosgrigett dragte sie Larm und under nung in das Jimmer. Schließlich fam auch Jacques sür einen Moment. Meine Anneinesheit verwirte ihn aber, und er blieb wie ein Fremder siehen. Sandrine zwang ihn, sich ans Fussende des Bettes hinzließen, und alle Augenblicke sah sie ihn an, als sürchte sie, er tönne plöhlich verschwinden.

Mit ben ersten Märziagen liesen erneut Bestellungen ein, und Frau Dalignac tonnte nun auch Julibogge und Duretour wieber beschäftigen.
Bergeaunette, die sich um nichts während ihrer Arbeitslossgeit zu tummern schien, zeigte eine übertries bene Justiedenseil, mieder arbeiten zu können. Ihr

Adituna

Bezugnehmend auf den Aufruf "Schweizerfraue ulw." in Nr. 27 vom 6. Juli fehen wir uns nach aus Nomanshorn erhaltener Auskunft leider genötigt, unfe-ren Leserinnen mitzuteilen, daß es sich um eine schwindelhafte Angelegenheit gehandelt hat und die Polizei die im Mai geöffneten Bureaux bereits wieder aufge-Die Redattion. hoben bat.

Leiftungslohn?

Bon Ann Marn

Bon Ann Mary

Es gibt wohl faum eine ungelöste Frauenstage, wo die Meinungen logar der in erster Linie Interesserier – also der berufstätigen Frauen selber – lo sarf auseinanderzgehen, wie beim Eestfungssöhn. Die berufstätige Frau könne isch zu wenig leisten, um itr Leben interessant zu gestalten, sagen die einen, mäßrend die andbern augeben, dah dem jungen Mann die Möglichstet eingeräumt werden müsse, möglichste dab eine Homilie gründen zu können. In sehr vielen Fällen ist dam die Möglichstet eingeräumt werden mille, möglicht dab eine Homilie gründen zu können. In sehr vielen Fällen ist das Wartenmüssen zu sehren der den dicht bei Ausgeben in der der Möglichen sind, die Weiselmmen sind. Da es in erster Linie die Mödhen sind, die das Gebl sit unsesteuer zulammensparen, während des Wänner das Leeben noch etwas genießen wossen, verstert das Argument der Segneriunen des Leistungskohnes seine Stichhaltigkeit. Als Bestimworterin des Gedantsen möghte ich heute

Als Bestirmorterin des Gedantens möchte ich heute auf ein Gelpräch sinweisen, das ich vor Jahren mit einem ehemaligen Schulkameraden führte, und das die Ungerechtigkeit der Entlöhnung nach Geschlecht be-leuchtet.

Ungerechtigteit ber Entlöhnung nach Gelghien beleuchtet.
Es war, als ich mich eben antsidte, bie Heinatkabt zu verlassen, am die eine Aureaustelle anzutreten. Das Einfommen, das man mir in Aussicht geleilt hatte, würde genügen, um die nachte Rot om meinem Dachzimmerchen sernzugaten. Nichtsbestweiniger war ich zuverlichtlich, Ich geite furz vor
het mein Hein verloren und war glidtlich, auf eige
nn Tigen stehen zu können. Ich mit ich mir als ich mein Leben einrichten würde, damit ich mir als nu die Eine faussen der ins Theater gesen höme. Einmal pro Cag wirde ism zi Heater gesen höme. Einmal pro Cag wirde ism zi Heater gesen höme. Ginnal pro Cag wirde ism zi Heater gesen höme. Ginnal pro Cag wirde ism zi het Wachzeit in einem Restaurant gönnen. Albends dagegen wollte ich mir auf dem Jimmer eine Tasse berauen. Und eim Silc fein unmöglich, unterzussenmen — Gier bagegen waren in Hille und Külle vorhanden und glidlisserweise so dien, dochte ich. Judem hosste höstell weichgeschoft sein, bachte ich. Judem hosste höstell weichgeschoft sein, bachte ich. Judem hosste höstell weichen eine geben hier im Aussand erworbenen Spräcksentries den eine eine Aussand erworbenen Diele meine gebeimste Hossinung verriet ich meinem Tele meine gebeimste Hossinung verriet ich meinem

Diese meine geheimste Hoffnung verriet ich meinem Kameraden, als ich ibn auf bem Gang jum Bahnhof traf und furz über die Beränderungen, die in meinem Leben eingetreten waren, orientierte.

"Mich nimmt nur wunder, wieso Ihr Frauen, die Jer feine Verpflichfungen habt, so große Anforderum-gen stellt, "ihr er mich an. "Ich sinde Dein Gehalt für ein Mädchen eine fürstliche Belohnung. Ich selber ntte am Anfana gar nicht viel mehr

gart ein Anfigung gut nich verabschieben. "Ich begleite Dich aur Bahn," fuhr er freundlicher sort. Wortlos gingen wir eine Weise nebeneinander

"Ich bin tatsächlich froh, daß ich Dich getroffen habe," nahm er das Wort wieder auf. "Seitdem ich Dich aus Italien zurück weiß, habe ich oft an Dich ge-

Ich entgegnete noch immer nichts.

"Rurglich habe ich mich bebeutend verbeffern tonnen.

Soll nicht der große Trust noch größer werden, verwende dieses herrliche trustfreie Speisefett aus schweizerischem Betrieb!!

lagte, daß ich die italienische Sprache beherrsche.

Du welft doch, wie wenig ich von der Schule her kann.
Und mit Abendbursen ist es so eine Sache. Nach Feieradend ist man zu müde, um sich noch einmal auf die Schulbant zu leten — und ich bin verlobt," sügte er strachend bei.

Endlich, wie mir ichien, waren wir beim Bahnho angelangt. Ich verabschiedete mich schnell, ohne au seinen "Monolog" überhaupt einzugehen.

Renn seifter bie Frage bes Leiftungsfohns zur Benn seifter bie Frage bes Leiftungslohns zur Diskussion einemt, erzähle ich ruhig das Erlebnis aus ber Unfangsgeit meiner Berustätälgelt und habe ba-bei wentgliens die eine Genugtuung, daß biejenigen, bie sich sehen noch über die "Gusftragetten" Ustig mach-ten, verlegen das Gesprächsihema wechseln.

Ich und der Alltag

Sit nierzig Jahren war es mir als alter hartgesotener Landpomerange ein besonderes Bergnügen, in der Etadt wenigliens ausgiedig und persönlich den Narctt au beiorgen. Der angesammelte Reichtum an ländlichen Produkten, die Auffuhr der vielen schön gepflegten Früchte, Gemüle und Bumen, und voor allem der Kontalt mit den Landfrauen die so freundlich und Geschästslichtig an ihren großen und kleinen Wagen standen mit einem in der Etadt oft vermissen flanden und mit einem in der Etadt oft vermissen handen wir der werden handen und Freude Allen hum der handen und pro Woche eine ungekrüste Freude. Weier ieht tempora mutantur — die Zeiten ändern und wir in ihnen. Denn was vor dem Krieg eine Freude war, das ist lesst eine Last. ft jest eine Laft.

pp jest eine Last.
Es muß wohl so sein, daß unsere ach oft allzutüchties muß wohl so sein das unsere ach oft allzutüchtigen Schweizerhausfrauen durch die Warnung, wegen
bes Ariegsendes in Europa nicht allzu zuversichtlich
bem nächten Winter entgegenzusehen, zum Teil ein
wenig, und zu einem andern Teil total den Kopf verloren haben.

Der gleiche Tang wie um die Rartoffeln wird auch Der gleiche Tanz wie um die Artossschlas wie dach um die Frückte gespielt, und wer teine Suss das die seinmal aus sast und wer teine Suss das die ich es einmal aus sast son die getan habe — aber nur einmal! — volle zwei Stunden herumzusstehen und sich pussen zu sasten. Der die zwei Stunden herumzusstehen und ich pussen zu erobern, der ist diese Sahr einfag nicht in der Lage, auf unsern Wärtten Obst einzusstehen Warttkag ziehe ich mit einigen Kilos Rhodorber nach Joule, weil ich mit einigen Kilos Rhodorber nach Joule, weil ich ich tüchtig genug din etwas anderes zu erobern, und weil ich meinem alten Leichnan die vielen blauen ziehen erhopen möche, die er unsehlagen mit einem Kilo frischer Früche nach Joule tragen würde. Wir stehen in einer Sett des Wieberaussen, wir

Nito tricher zrugie nam Jauje tragen wurde. Wis stehen in einer Zeit des Wisselverussaus, wir hören täglich, daß die Wenschheit an Stelle von Egoismus und Gewalt Güte und Rückfich stehen Wissel wir den die nie verschieden Städen die Pasigei in Kunttion lesten muß, um wegen Upritosen und andern Früdern Dehenung au halten. D Wenschheit, o Frauenwolft — wie recht hatte doch Wolfach in der Gittlieren Dehen die Lieben des die die Lieben die

ieises, sonderbares Lachen hörte man alle Augenblicke, und wir erhielten teine Antwort, wenn man sie streites, vor ihm damit gepraßik habe.

Benn Bergeounette stand, war sie sehr beweglich, wachter einen Fragte.

Benn Bergeounette stand, war sie sehr beweglich, machse sie einem schwerschaftigen Eindruck. Ihre eckspellen der ihmal ruhis auf ihrem Schemel seh, machse sie einem schwerschaftigen Eindruck. Ihre eckspellen nach hab Habe er inne fragte Frau wenn sie aber einmal spreich geden sie einem schwerfalligen Eindruck auf sie, und wenn nach an ihr vorbeiging, nahm man sich vor ihren Elbogen in acht. In iehen Kopf angelsmite, sähl wenn sie sich beder Stellung aber blieben ihre ihren, glatten Habe vor einsten, glatten Habe vor einstellen, sie sie zur Erdeit zurücktehte, soh sich sie nurgewöhnlich schwelen Schwerfellen. Und wie eines Kantan den nach der sie erhose die Abribergehnden bessellen Schriften, sieh sie Koribergehnden bessellen Schriften, sieh sie koribergehnden bessellen Schriften, siehen, war der einze flach und einem der schriften der keine Schriften und einem kersten siehen der siehen der siehen der siehen der siehen siehen der siehen nach sauf siehen siehe

Als fie ruhiger war, fragte fie der Meister in seiner singenden Sprechweise:

fingenden Sprechweise.
— Waren Sie so unschuldig wie ein Keines Lamm, und gaden Sie som gute Worte, als er wütend wurde? Sie lachte, luchtelte mit den Armen berum und gesand den habe sie siet Wegtinn der toten Calion jede Woche ihrem Wann heimlich ein Goldstüdt aus seinem Versted.

Aber auf dem Feld — die Aehren — Dantbar in die Sonne greifen, In die heiße Sommersonne — Und sie wachsen und sie reisen.

Rorn

Korn, es steht im Sommerader, Golben, reif und demutreich hilf uns Gott, daß viele Menschen, Werden ihm, dem Korne gleich.

LUZERN

Hotel Waldstätterhof beim Bahnhof Hotel Krone am Weinmarkt

Alkoholfreie Häuser, Stittung der Sektion Stadt Luzern des Schweiz, gemeinnütz, Frauenvereins

75 JAHRE QUALITÄT

Confiserie E.SCHURTERSERBEN E. SURUM.
TEL 27.287 bein Central GEOR 1869

Institut MINERVA

Zürich

Vorbereitung aut Universitä Eidg. Techn. Hochschule Handelsabteilung Arztgehiltinnenkurs



Sags weiter...

Helvetia Back*pulver*

Kunststopferei

von beschädigten Millär-, Herren u. Damenkleidern, Seiden Woll-u. Trikotschen, füll, sowie sämtliche Teppiche u. Decken Fachgemäße künstlerfische Ausführung Postsendungen prompt per Nachnahme Erries und ältestes Spezialgeschält am Platze (gegr. 1915) Faru M. Weiß, Zürich 1, Stadelhoferstr. 42, im Laden Tel. 32 31 35

Ausgiebige Suppen, Gemüseplatten und Saucen



Trockenbouillon, Bouillonpaste, Bratensauce und Speisewürze

W. ALTENBACH, BASEL 21

Bewährte Bezugsquellen

E. OSSWALD ZURICH



Eine altbewährte und empfehlenswerte Firma für Lieferung von:

KAFFEE TEE KONSERVE KOLONIALWAREN

Bitte verlangen Sie Preisofferte, Tel. 32 73 15 Beste Qualität zu gerechtem Preise!

IHREN BEDARI

in getrockneten

Prinzeßbohnen / Julienne-Gemüse Weißkraut / Carotten / Curry, echt Knoblauchpulver / Steinpilzen getrocknet und in Dosen decken Sie vorteilhaft bei

Hans Platter - Winterthur

riingger

ZÜRICH, Kreuzplatz 14 KOLONIALWAREN, KONSERVEN KONFITUREN

Bratwurstschnecken, St. Galler-Beutel, Doppelschüblig

Tel. 2 65 56



liefern zuverläßig und pretswert

Frischeier

Gefriereier Volleipu Iver

H. WIRTH & CO.

Hohlstraße 86 – ZÜRICH 4 – Tel. 25 76 55

Wer prima **Käse u. Butter** einkaufen

E. GEISER, BERN MILCHPRODUKTE

RUD. SCHINDLER & CIE. AKTIENGESELLSCHAFT

Länggaßstraße 83

Hauptsitz: Rorschach

Filialen : Zürich Mühleaasse 9

Zähringerstraße 47



J. Berri Zürich Früchte und Gemüse en gros

Preiswert

Hafnerstraße 58 Telephon 25 91 14 25 91 02

Bern Bollwerk 31

Berufswäsche u. Küchenschürzen Wir sind auch im sechsten Kriegsjahre noch in der Lage mit währschafter Ware zu dienen

JEAN SCHMIDINGER METZGEREI UND WURSTEREI ZÜRICH 4

Militärstr. 117 (Ecke Langstr.) Tel. 279084

Prima Fleisch- und Wurstwaren

Punktfrei:

Kaninchen / Geflügel / Fleischkäse

BAUMANN & WUNDERLIN A.G. BASEL

Tel. 23 6 62, Birmannsgasse 17

KOLONIALWAREN, KONSERVEN et a en gros

Wir empfehlen uns besonde**rs für die** Belieferung größerer Anstalten und Kantinen etc.

Brief einer Tichechin

Mein Schickal ist keinesfalls eigenartig, ich habe weder mehr Slück noch mehr Unglück gehabt als andere Klüchtlinge. So könnte man sagen, ich sei ein Gemeinplag mit meiner Bergangenheit und mit

meder mehr Glüd noch mehr Unglüd gehabt als andere Flüdflinge. So sönnte man sagen, ich sei ein Gemeinscha mit meiner Vergangenheit und mit meiner Flüdflinge. So sönnte man sagen, ich sei ein Gemeinscha mit meiner Vergangenheit und mit meiner Julunft. Ich sam gehen berichten, daß ich die Menischen hahte, daß ich sein Menischen hahte, daß ich sein mit die Kinder weginahm, daß man mich schug und — daß ich jeht lebe. Mein Standpuntf ist nur er meines Fleisches und meines Sergens. Das ist eben, weil ich soh Jahre. Es ist ein Jahr der, daß ich das Zand meiner Baiter verließ. Meine Eltern waren Bauern, mein Wann Angestellter, meine Söhne gingen zur Universität. Ich ebe normal waren nur Negliellter der Meinfahd das Leben einer Kleinbürgersfrau.

Ich hate Freuden und Leiden, die normal waren nur dund das mein Wann Abeiten die normal waren nur dund als mein Wann Abeiten, die normal waren nur dun das mein Wann Abeiten geher werte, die gehen Ereignisse in meinem Leben. Daß ich geht in einem Frenden Zand bese, bessen zu den Abeiten geher Werte, das waren die großen Ereignisse in meinem Leben. Daß ich faum das mein Mann Abeitelungsöhes wurde, das die jeht in einem Frenden Zand bese, bessen weren die großen Ereignisse in meinem Leben. Daß ich faum der keiche, daß mein Strumpf vom Roten Kreuz ist und werftehe, daß mein Strumpf vom Roten Kreuz ist und went kopftissen vom der Alt ich das Gehen Sprache ich faum weises das man zum Kriegssicher und daß dem Jeug, das man zum Kriegssicher und als dem Zeug das man zum Kriegssicher und als dem Zeug den und untwehn meine Söhne zum Militär eingegogen. Ich der eine koat ein kabt. Dant wurden meine Söhne zum Militär eingegogen. Ich weiten weiten verles Krie dauf einmal teine Zeit mehr zum "der beit im Krieg.

Dann hatte ich auf einmal teine Zeit mehr zum keinen. Erft hörte man nur von serne, daß Deportationen begannen. Dann lamen sie auch gan mis Juerst hohet man men zochter zum "der beitsbleinis". Sie lächelte tapfer und ging. Sie vönster der der kalle dauf einmal teine Zeit mehr zuchte

Nüschelerstraße 44

..Consa die Konservenfabrik im Haushalt.

Die neue Maschine zur eigenen Her-

Eine Anschaffung, die sich jedermann

leisten kann. Machen Sie uns einen Besuch

Pedolin CHUR

Tel 253740

CHUR

stellung von Konserven. Praktisch in der Handhabung.

TWABENLAND & CIE A.G. ZÜRICH

Mann wollte fragen, da zogen sie das Gewehr. In der Küche war noch Brot, ein wenig Jam und Speck vom Abendbrot; ich nahm es und eine Dece,

Speet vom Abenddrot; ich nahm es und eine Decke, ein Stild Seife, ein Gebetbuch, und dann gingen wir. Die Allegien blüther im Garten.

Dann tamen wir ins Lager. Dann in die Baggons. Dann nach Deutschaft. Liefe wurden trant, andere wachnstimig und andere stelle wurden trant, andere wachnstimig und andere state Deutschaft und der Anne ging der Arieg zu Ende und wir kamen hierher. Wein Vann ist und geworden. Die Deutsche haben ihn gehrügelt. Er litt monatelang Junger. Viele seiner Freunde hat er sterben sehen. Und seine Kinder hat er auch nicht mehr. Wir sprachen oft von Kache, In meinen Fingern, die den Armen Vor geschnitten haben und Almen gehslanzt und Kinder gestreichelt und sich zum Gebet vertichlungen, sühle ich Araft und Lust zum Zöten.

Töten. Mein Mann und ich, wir schauen einander nicht ins Gesicht. In unseren Kehsen brennen Tränen. Er legt seine Hand auf meine Schulker. Seine Hand ist alt, bisso und sitrert leise. Nach Hause wollen wir nicht. Mein Mann ist krant. Ich kann noch arbeiten. Nur: vozzie? Wir werden nie mehr ein Juhause sahen, Ich gestist, Erkebe. Biese junge Menschen sind gestorben. Wir seben an. An sog, das, die Welt sange ein neues Leben an.

lingsheim.)



Bolle und himmel, Mlegander D. Fren. Stein

Sann hatte ich auf einmal keine Zeit mehr zum Beinen. Erst hörte man nur von ferne, daß Deportationen begannen. Dann kamen sie auch zu mis Zuerst holte man meine Tochter zum "Arbeitsdeink". Sie lächeste kapfer und ging. Sie winkte mir zu und sagte "Auf Biederschen". Seit ber sie Wittelater oder in die pricht ender und sien eine Wittelater oder in die pricht, angebeitsdeink". Das von am 27. April. Am 29. erschöß man negliche kapfer und geschein sien sien einem Albei pricht, angebeits war ein junger Arzt, auf dessen Schreibisch sie sein schreibisch schreibisch schreibisch schreibisch schreibisch schreibisch schreibisch sie sein schreibisch schreibisch schreibisch schreibisch schreibisch sie sein schreibisch schreibisch sie sein schreibisch schrei

und Liebe frei zu halten, frei zu machen für den Rächfen. — Diese mit einem ungemein reichen Sprachschaf ge-formte Wert hat etwas von einem Kuriosum, das vom Durchschmitsbürger lächelad abgelehnt wird und seinen Sammler fasziniert.

Es ift nicht alles Gold..., von Frances Bart in fon Renes. Roman aus der amerikanischen Gesellschaft. — Rascher Berlag, Zürich.

nin jon Meyes. Koman aus ber amerikanischen Geleilichaft. — Rasscher Berlag, Jürich.
Es sei ums gestattet, ganz leicht über das auffällige
Bemühen Amerikas zu lächeln, ums in Jism und Buch
belehren zu wollen, doß auch dos Leben seiner Reuchen
nicht aus lauter Sonntagen zusammengeseigt tei. Es
ist nicht alles Gold, was glänzt...
Jaden mir ums über die Wahrheit biese Sprichwort
es geeinigt, so wird wie beier Roman aus der Gesellschaft Wasschingtons zweisellos zu sessen eigen kliebe darige Bournalssisch eis untehlote esgant ist. He
Schwägerin, die verförperte Lieblichteit, und die katkrätige, untomplizierte Williomenerbin beweisen dob,
die Gestaltungskraft der Werfolkerin, besonders aus weibliche Charattere betrisst, bemerkenswert ist. Wie
fehn zu, mie Amerika Espervolleme löst, mir genießen leine erstauntiden Wenus, wir erleben mit ihm die date West und werden werd geine Liebe zu Paris, dem unvergänglichen, ewig charmanten, gerührt. und hoch, im Grund bleibt auch sie dowe France Amerika fremde, mie alles, was "dort drüben" liegt; es hat so viel mit sich selbs zu un, ist immer so eitig, so be ichjästigt, so ungeheuer unabhängig und se schriben Kutzrigo. Die Geschichte eines bistorischen Arretums.

Salatsauce big, ohne Zusatz gebrauchsfertig. Ein erstklassiges SAIS-Produkt.

Redattion

Stellvertretende Redaktion ab 1. August 1945: Frau El. Studer v. Goumoëns, St. Georgensftr. 68, Winterthur, Tel. 2 68 69.

Berlag

Genossenschaft Schweizer Frauenblatt: Präsidentin: Dr. med. h. c. Else Züblin-Spiller, Kilchberg (Zürich).

Volleipulver nord- und südamerikanisches rgestellt aus frischen Hühnereierr

ist rationierungsfrei



HANS GIGER, BERN

Gutenbergstraße 3

Ausbildung von Kinder-Pflegerinnen

Das Kindorhelm Tempolacker in St. Gallem nimmt je im Spätherbst und im Frähjahr eine Anzahl Schäle-rinnen auf zu Aubblumg in der Wochen- und Sänglings-rinnen auf zu Aufsahme in den Schweizerischen Wechen-und Sänglingspflegerinnen-Verband. Aerztliche Leitung: Dr. Walter Holfmann, Kinderart Auskanft und Proposte durch die Oberschwester V. Lüthy, Anmeldungen an den Präsidenten for Kommission.

Pfr. Dr. Jakobus Weidenmann Steingrüblistraße 1 St. Gallen



Das ideale Silberpflegemittel

Fr. 1.50, 3.50, 6.-





SCHAFFHAUSER WOLLE



Brillanten

Streng reell

= thogentables Goldschmied

ZÜRICH 1 - Limmatquai 130

Tel. 32 44 67

Prima Qualität

Lose und gefaßt

Der heimelige Teeraum Marktgasse 18

POSTES

GipleIstube W. BERTSCHL SOUR



Sißmöbel und Tische

> A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Bei allen guten Möbel-geschäften erhältlich.

Schmerzen in Fuß und Bein? da hilft allein

Zürich 1 Rindern Gegr. 1848 - Tel. 32 22 87

Beldckeichideu zie die Inseremen dieses Blattes

J. Leutert

Probieren Sie selbst

bald werden Sie spüren, was mit

Ambrosia an Geschmack und Nähr-

wert gewonnen und an Geld gespart werden kann. Achten Sie auf den

feinen süßen Nußgeschmack.

alitaten in Fleisch-

Metzgerei Charcuterie Zürich 1 Schützengasse 7 Telephon 23 47 70

Filiale Bahnhofplatz 7

Chemiserie Windsor

HEMDEN PYJAMAS BLUSEN

nach Maß



Sie möchten doch gerne Ordnung haben
in Ihren Briefen und Papieren? Dann machen Sie's wie
die grossen Büros: Verwenden Sie die bewährte, praklische Hänge-Registratur!
VISOCLASSette
für Privat, nur Fr. 20.—

TELNOTIZ
neue Notizblock im Tehon, immer am Ort, nur
9.85 (Preise zuzügl. Wust)

Rüegg-Naegeli Zürich